

Presseinformation

AUFBRUCH

Förderausstellung des VBK Bayern

Der neue Vorstand und die Neuen Mitglieder 2011 der VBK (Vereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler) in Ver.di stellen sich vor.

Mit Beiträgen von: Rita Bugar, Hansjörg Dräger, Serio Digitalino, Angelika Ecker-Pippig, Marta Fischer, Hauchun Kwong, Patricia London Ante Paris, Sebastian Segl, Cherry Sanaee, Trommeter-Szabó und Manfred Weinreich.
(Neumitglieder 2011 die nicht in der Ausstellung vertreten sind: Michael Moroder und Mitra Wakil)

12. Januar 2012 Vernissage ab 19:00 Uhr - Einführung in die Ausstellung: Dieter Schulz
Ausstellung vom 13. Januar 2012 – 29. Januar 2012

Kunstpavillon - Alter Botanischer Garten am Stachus - Sophienstr. 7a, 80333 München, Tel. 089 - 597359
Öffnungszeiten Di.-Sa. 13:00-19:00, So.11:00 – 17:00 - Eintritt: frei

Die Förderausstellung 2012 zeigt einen Gesamtüberblick über die Neumitglieder aus 2011 und stellt gleichzeitig den neuen Vorstand des VBK vor. Das Nebeneinander der verschiedenen Bild- und Formensprachen, sowie unterschiedlichsten künstlerischen Techniken bieten nicht nur den Gewerkschafts- und Künstlerkollegen eine „Vorstellungsrunde“, sondern auch dem an zeitgenössischer Kunst interessierten Besucher einen abwechslungsreichen Einblick in aktuelle künstlerische Positionen aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Zeichnung, Grafik und Fotografie:

Rita Bugars Bilder zeichnen sich aus durch große malerische Freiheit und den sensiblen sparsamen Umgang mit Farbe. Aus ständigen Überschichtungen einer farbigen Untermalung durch Weiß entsteht eine nahezu monochrom weisse, aber auf den zweiten Blick farblich nuancierte, lebendige Fläche.

Hansjörg Dräger erschafft in seinen vorwiegend abstrakten Malereien energetische Visionen: der Kreativitätsprozess des Künstlers wird von einem Fluß der Intuition dominiert, bis sich Komplettheit einstellt. Brillante Farben erzeugen „Lichtbilder“ und einen Eintritt in neue Dimensionen.

Serio Digitalino gelangt durch die innovative und experimentelle Kombination verschiedener Materialien zu neuen Ausdrucksformen. Naturstoffe wie Holz, Rinde und Wurzeln werden mit anorganischen Stoffen wie Metall oder Glas kombiniert und zu einer neuen Einheit verbunden.

Angelika Ecker-Pippig Farbmalerin. Mit ihrer Formensprache, die streng und geometrisch ist, ordnet sie die Farbflächen im Bild so an, dass die Strenge der Formen im Kontrast zur expressiven Wirkung der Farbe stehen. Sie sagt: „Im Grunde ist mein Umgang mit der Farbe demokratisch, ich finde alle Farben interessant.“

Marta Fischers malerischer Blick auf das eigentlich Unspektakuläre findet sein Ergebnis voller Ausdruckswucht: Energische Pinselführung und farbige Vielfalt hebt mit leidenschaftlichem Malgestus Gegenstände aus der Niedrigkeit ihrer banalen Funktionen hervor und füllt sie mit Leben.

Hauchun Kwong arbeitet in den unterschiedlichsten Kunsttechniken: Malerei, Bildhauerei, Chinesische Tuschezeichnungen, Kalligraphie, Radierungen, Scherenschnitte und Holzschnitte.

Patricia London Ante Paris' Beiträge zur Ausstellung Aufbruch stellen zwei Facetten desselben dar: Dem kurzen Glücksmoment in den Bildern Dopamin und Adrenalin aus der Serie neuro-kicks wird der Moment des Todes aus der Serie happy-post-death-dream gegenübergestellt in den Bildern apple, narcissus und Grille & Ameise.

Sebastian Segls meist monochromen Portraits/Selbstportraits in der Technik der Kohlezeichnung und Acrylmalerei wirken durch nahezu rotierenden, expressiv gestischen Duktus verstörend dreidimensional und lösen sich nahezu in sich selbst auf.

Cherry Shahnaz Sanaee beschäftigt sich neben ihrer Arbeit als Journalistin, Autorin und Kunsthistorikerin künstlerisch mit abstrakter Malerei, iranischer Kalligraphie und Druckgrafik. In Form und Farbe, besonders bevor zugt sie starkes Schwarz auf der Leinwand, möchte sie konstruktiv Inhalte vermitteln.

Trommeter-Szabós Werk interessieren Fragen der Wahrnehmung, des Sehens und neue Wahrnehmungsebenen. Sie verstehen Kunst als Kreislauf von Kommunikation. Deshalb präsentieren sich viele Ihrer fotografischen Arbeiten auch installativ, bis hin zu grossformatigen Plakatprojekten/Citybanner im öffentlichen Raum.

Manfred Weinreichs Arbeiten sind aus Keramik, Holz, Gips, Bronze, Beton, Papier - im Prinzip aus allem, was sich in Form bringen lässt. Die Wahl des geeigneten Materials richtet sich nach dem künstlerischen Ziel, oftmals auch mit unkonventionellen Lösungen. Sein Hauptthema ist der Mensch, in allen Variationen, Facetten, Stellungen, Zuständen.

Weitere Informationen auch unter: <http://vbkbayern.wordpress.com>